

## Mörder in Uniform

kassel, den 10.5.73

an den herrn oberstaatsanwalt hafke  
35 kassel  
frankfurterstr. 11

**betr.:** strafanzeige gegen polizeimeister peter hoffmann,  
wittenhausen, konrad-bischofweg 15.  
wegen mord (gemäß 211 stgb) an dem minderjährigen  
rudi frank wohnhaft eschwege, am stad.

**sachverhalt:** in der nacht zum 1. mai 73 wurde der 14-jährige  
rudi frank bei einer verfolgungsjagd der  
polizei durch die mp-salve des polizeimeis-  
ters peter hoffmann von hinten ermordet.  
laut angaben des polizeimeisters peter hoff-  
mann schoss er angeblich nur "auf den unteren  
teil des autos" (siehe hess. allgemeine vom  
2.5.73). dies widerspricht der wirklichkeit.  
richtig ist:

1. kein einziger schuss traf die rei-  
fen.
2. in wirklichkeit wurde durch die  
heckscheibe des autos geschossen.
3. wenn der polizist wirklich nur auf  
den unteren teil des autos geschos-  
sen hätte, hätte er nur den anhän-  
ger des autos treffen können.

ich bitte um eingangsbestätigung!

hochachtungsvoll  
-----



## Laufen frei herum

herrn leiter der staatsanwaltschaft  
bei dem landgericht kassel

herrn -----

sehr geehrter herr ----- !

21.5.73

wunschgemäß bestätige ich ihnen den eingang ihres schreiben  
vom 10. des monats mit dem poststempel vom 20.5.73.

es ist erfreulich, daß die bürger unserer bundesrepublik  
solchen anteil am zeitgeschehen und an der arbeit der justiz  
nehmen.

allerdings ist der vorfall in der nacht zum 30.4.1973 ( nicht  
1.5.73) selbstverständlich bereits vor eingang ihrer  
anzeige nach allen richtungen hin zum gegenstand staatsge-  
waltlicher nachprüfungen gemacht worden, auch nach der  
richtung hin, ob der von ihnen benannte polizeibeamte ei-  
nen strafbaren tatbeitrag zum gesamtgeschehen geleistet  
hat.

mit vorzüglicher hochachtung

hafke  
oberstaatsanwalt

## Wie lange noch ?



am 30.4.73 wurde der 17-jährige lehrling mettbach von einer polizeistreife in eschwege durch schüsse aus einer maschinenpistole lebensgefährlich verletzt und der 14-jährige rudi frank durch einen kopfschuss ermordet.

grund: rudi frank und seine drei freunde hatten eine verkehrssampel nicht beachtet und versucht (da sie eine heimliche spritztour mit dem pkw von rudi's vater unternahmen - und keiner einen führerschein hatte), sich der personenkontrolle der polizei zu entziehen. dieser verstoß gegen die straßenverkehrsordnung (bußgeld für fahren ohne führerschein) reichte der polizeistreife - dem sicherheit und (m)ordnungshüter peter h. - aus, auf kinder und jugendliche mit maschinenpistolen zu feuern. die polizei verfolgte die jugendlichen über 25 km weit und gab dann mehrere mp-salven auf das auto ab - angeblich "auf den unteren teil des autos" (laut aussage des polizeibeamten). aber das widerspricht den tatsachen:

1. kein schuß traf die reifen oder den unteren teil des autos!
2. in wirklichkeit wurde durch die heckscheibe des pkw geschossen!
3. das auto hatte einen anhängler. wenn der polizist wirklich nur auf den unteren teil des autos geschossen hätte, hätte die mp-salve nur den anhängertreffen können!

der polizist konnte also garnicht auf den unteren teil des autos geschossen haben. außerdem mußte der polizeibeamte wissen (er war beim bundesgrenzschutz!), daß eine mp-salve eine so große streuung hat, daß er damit die insassen des autos gefährdet. es war also vorsätzlicher mord!!

wenn man den zeitungten glauben würde, war es ein "tragisches schicksal" oder ein "schrecklicher irrtum" (bildzeitung). doch die häufigkeit der fälle, in denen verdächtige wegen geringfügiger delikte von der polizei erschossen wurden, zeigen eine deutliche tendenz auf. hierbei sei nur an einige vorfälle erinnert:

- 1.märz 72: der 17-jährige lehrling epple flüchtet vor einer polizeikontrolle, weil er keinen führerschein besitzt. polizisten beschießen den wagen mit mp und treffen den lehrling mit 7 kugeln tödlich.
- juni 72 : der schotte mc leod wird "versehentlich" von der polizei erschossen.
- juli 72 : nach einer verfolgungsjagd wird ein des diebstahls verdächtiger von polizeibeamten erschossen.
- juli 72 : ein 24-jähriger mopedfahrer wird von der polizei erschossen.
- 6.2.72 : der 18-jährige kfz-mechaniker heinz dieter hübner wird in nettlingen beim rausschmiss aus einem lokal von einem polizisten erschossen.
- märz 72 : thomas weißbecker wird auf offener straße in augsburg von einem polizeibeamten erschossen.
- 2.2.73 : wurde günther l. von dem polizeioberwachmeister n. weckbach in mannheim durch einen schuß in den rücken getötet.

**8.6.73 : WURDE IN MÜNCHEN EIN 15-JÄHRIGER BEIM VERSUCH, EINE BANK ZU ÜBERFALLEN, ANGESCHOSSEN UND AUF DER FLUCHT VON SCHÜSSEN DURCHSIEBT.**

die liste ist unvollständig!

der grundsatz der verhältnismäßigkeit des polizeieinsatzes der immer weniger von den gegebenen rechtsnormen, als vom übertriebenen law-and-order-geschrei geprägt wird, um das rechtsbewußtsein der bevölkerung auszuhöhlen. jeder von uns weiß, daß die militarisierung der polizei tendenzen der demoralisierung der bevölkerung erkennen läßt. st. der innenminister des landes nordrhein-westfalen, weyer (f.d.p.) meint dazu: "man müsse die bevölkerung an den anblick einer bewaffneten polizeimacht gewöhnen, wie den steuerzahler an das steuerzahlen." (rh-info nr.1, dez.71, westberlin)

wir dürfen uns aber nicht an den staatlich legitimierten mord wie an rudi frank gewöhnen, wir lassen nicht zu, daß die polizei zur mörderbande wird!!

# ← POLIZISTEN = MÖRDER? ←



dieses flugblatt wurde in eschwege in kneipen und diskotheken vom ermittlungsausschuß der roten hilfe verteilt.

in den diskussionen mit den jugendlichen stellte sich heraus, daß die meisten argumentierten wie die polizei: "wenn ich eine mp gehabt hätte, hätte ich auch geschossen, denn sie stellten eine gefahr für die öffentlichkeit dar." ein anderer (höchstens 20 jahre alt) meinte: "was hat ein 14-jähriger um 12 uhr abends auf der straße zu suchen?"

freunde, die rudi aus der schule kannten, griffen zur selbstinitiative. sie verteilten die flugblätter in ihrer schule. diskussionen, die im unterricht entstanden, zeigten daß sich die schüler in die lage der 4 versetzen konnten und erkannten, es hätte jeder von ihnen sein können.

keiner der erwachsenen, mit denen wir sprachen, verteidigte die polizei. sie konnten sich gut vorstellen, daß rudi genauso ihr sohn hätte sein können. allerdings zeigte niemand die bereitschaft, sich aktiv zu wehren. allgemein herrschte gleichgültigkeit vor. das in einem ort von 20 000 einwohnern, in dem fast jeder jeden kennt.

der fahrer des wagens, gerhard greinke ist festgenommen worden und sitzt seitdem in u-haft. anklage: 2-facher mordversuch (bulle, die die straßensperre errichteten, küßten zur seite springen) totschlag an rudi frank und mehrere verkehrsdelikte.

der bulle peter hoffmann übt sein amt weiterhin aus. von seiten der staatsanwaltschaft wurde nichts gegen ihn unternommen. allerdings erstattete rudis vater und der ermittlungsausschuß anzeige wegen mord.

# Rote Hilfe - Warum?

An vielen Beispielen der letzten Zeit läßt sich zeigen, daß sich in der BRD Widerstand gegen die herrschenden Verhältnisse bemerkbar macht, und daß dieser Widerstand von der Bourgeoisie und ihrer Staatsgewalt mit immer brutaleren Mitteln unterdrückt wird. Die Rote Hilfe versteht sich als Organisation die die ständig verschärften Unterdrückungsmaßnahmen der Herrschenden nicht ruhig hinnehmen will. Wir glauben, daß es angesichts der Kriminalisierung und des staatlichen Terrors gegen Linke und gegen alle, die Widerstand leisten, nicht möglich ist, passiv zu verharren oder verzweifelt zu versuchen, im Rahmen der Legalität zu bleiben. Notwendig ist vielmehr, der Staatsgewalt - seien es nun Bullenknüppel oder Gerichtsverfahren - gemeinsam gegenüberzutreten. Was die Rote Hilfe (Giessen) in diese Richtung tut oder noch tun kann, soll nun an ein paar Beispielen ansatzweise beschrieben werden.

2) Die Unterstützung deren, die im Kampf gegen die bestehenden Herrschaftsverhältnisse mit der Klassenjustiz in Konflikt gekommen sind, ist einer der Hauptpunkte der Rote-Hilfe-Arbeit. Das bezieht sich einerseits auf die Vorbereitung der Prozesse. In Frankfurt laufen - wie gesagt - 140 Mietstreikprozesse, die Linken Anwälte sind völlig überlastet. In Gießen ist es mit Linken Anwälten sowieso nicht besonders gut bestellt. So haben wir anfangs keinen gefunden, der sich in Arbeitsrecht speziell auskennt und der bereit gewesen wäre, den Prozess eines Genossen gegen Buderus zu unterstützen. Für den Karma-Prozeß, in dem Jugendliche angeklagt waren, die gegen die Ausbeutungsmethoden in Diskotheken Widerstand geleistet hatten, mußten wir uns Unterstützung von einem Frankfurter Rechtsanwaltskollektiv holen. Jura-Studenten z.B., die in der Roten Hilfe mitarbeiten, könnten hier mithelfen, Prozesse vorzubereiten.

Wehr setzte, 16 Monate bekommt; wenn in Heidelberg Studenteh, weil sie in Vorlesungen politische Diskussionen forderten, monatelange Gefängnisstrafen bekommen; wenn bei Arbeitsgerichtsprozessen Handlanger von Unternehmern Reisetzer bilden, und dies im Namen eines sogenannten Rechtsstaates, so muß der wahre Charakter dieser Legalität deutlich gemacht werden: DIE HERRSCHENDE KLASSE UND IHRE JUSTIZ SIND KRIMINELL, NICHT DIE ANGEKLAGTEN!!!

Als Weiterführung dieser Aussage müssen diejenigen, die eben von dieser Justiz in den Knast gesteckt werden, auch weiter unterstützt werden. Pakete mit Büchern, Briefe oder Besuche können helfen, die Schikanen in den Gefängnissen leichter zu überstehen. Andere Gefangene, die - zwar oft unbewußt - auch in Widerspruch zum System geraten sind, können über die Ursachen ihrer Lage informiert werden, Möglichkeiten zum Widerstand können ihnen aufgezeigt werden.



1) Da ist einmal die direkte Unterstützung von kämpfenden sozialistischen Gruppen, wie dies z.B. beim Frankfurter Wohnungskampf durch die Rote Hilfe Frankfurt geschieht. Unterstützung heißt hier nicht nur, bei Aktionen mitzumachen, besetzte Häuser zu verteidigen oder auf Demos zu gehen, sondern auch langfristige Zusammenarbeit mit den Mietstreikern. Langfristige Zusammenarbeit bedeutet z.B. den Informationsfluß zwischen den Mietstreikern mit auszubauen helfen, oder Beratung der Leute, die als Ausländer ständig den Entzug der Aufenthaltsgenehmigung fürchten müssen, Hilfe gegenüber Behörden usw. Besonders die 140 Prozesse, durch die die Frankfurter Mietstreiker mit der Klassenjustiz konfrontiert sind, erfordern einen großen Arbeitsaufwand für die Information der Öffentlichkeit und die Vorbereitung der Prozesse.

Doch mit der Anwendung von Arbeitsrecht oder Strafrecht alleine ist es nicht getan! So wichtig es auch ist, dem Terror der Klassenjustiz entgegenzuwirken und Genossen (oder auch alle anderen Leute, die am System "gescheitert" sind, sich im Rahmen der Legalität nicht mehr zurechtfinden und dann vielleicht Sachen machen wie: Sich was zu essen nehmen, ohne zu bezahlen; einem Millionär zusammengeklautes Vermögen klauen; die aus der tödlichen Frustration und Notlage aufgestaute Aggression irgendwo entladen, wo es gerade verboten ist; keine Miete mehr bezahlen, weil sie sonst nicht genug zu essen hätten usw.) vor langjährigen Gefängnisstrafen oder anderen Zwangsmaßnahmen zu bewahren, dies allein reicht nicht: Die Urteile liegen sowieso oft schon fertig in der Schublade, unbeflügelt etwa von Beweisen für bestimmte "Verbrechen". Es muß für uns darüber hinaus darum gehen, zu zeigen, daß es sich um politische Prozesse handelt, daß diese Prozesse dazu da sind, die Linke zu unterdrücken und der Bevölkerung Angst einzujagen, irgendwo Widerstand zu leisten. Es muß darum gehen zu zeigen, welches Recht in diesen Gerichten gesprochen wird. Wenn jemand, der beim Münchner Antikriegstag ohne Waffen demonstriert hat und sich lediglich gegen seine Festnahme zur



Der Widerstand gegen die Unterdrückung macht ja bei den Gefängnistoren nicht halt, wie der Hungerstreik von über hundert Gefangenen jetzt wieder beweist. Die Unterdrückung ist in den Gefängnissen ja noch viel brutaler als draussen, zumal bei den aus offen politischen Gründen Gefangenen. Der Widerstand, der sich im Knast zeigt, reicht alleine nicht aus: Er muß von aussen durch möglichst starke Solidarität, Proteste gegen die Isolationsfolter, Unterstützung materieller Art u.ä. Mithilfe bekommen!

Z Fortsetzung nächste Seite ↗

**KAMPF IM KNAST:  
HUNGERSTREIK  
BLAUE HILFE  
(siehe Seite 8ff.)**



# Fortsetzung...

3) Besonders wesentlich - gerade auch für die Roten Hilfen in der Provinz - ist das Herstellen einer Gegenöffentlichkeit als Antwort auf die Praktiken der bürgerlichen Massenmedien. Rote Hilfe ist ja nicht nur Verteidigungsgewalt, unterstützt ja nicht nur einzelne Prozesse und Gefangene. Wirksam kann gegen die Kriminalisierung und Unterdrückung der Linken und jeder Fundamentallösung nur angekämpft werden durch die Information der Bevölkerung über die herrschenden Verhältnisse und die wirklichen Absichten der sogenannten "Politrocker" oder "Terroristen". Es muß darüber informiert werden, daß die immer verschärfteren Zwangsmaßnahmen des Staates ja nicht nur dazu da sind, Linke Gruppen zu unterdrücken, sondern daß die Staatsgewalt auch dazu (langfristig gesehen: vor allem dazu) ausgebaut wird, um jeden Widerstand von seiten der Bevölkerung zu verhindern um sie weiter in ein brutales System pressen zu können.

In Frankfurt, wo die Menschen miterlebt und selbst erfahren haben, wie systematisch und brutal ganze Wohnviertel (Westend) vernichtet werden, wie die Stadtbürokratie im Interesse einiger Spekulanten und ihrer Hintermänner (Großbanken, Versicherungen usw.) sämtliche Gewaltmittel gegen Leute einsetzt, die nicht einsehen wollen, daß das Recht auf Leben in humanen Wohnungen dem Recht des großen Geldes weichen soll, dort hat sich bereits eine deutliche Solidarität mit den Hausbesetzern und Mietstreikern gezeigt. Die direkte Erfahrung brutaler Bulleneinsätze bei Demonstrationen oder die Anschauung gewalttätiger Verhaftungen von gut bewohnten Wohnraum machen es schon schwieriger, jemand einzureden, die Gewalt käme von linken "Terroristen".

stand gegen Bodenspekulation und Mietwucher zur politischen Bewegung wurde, zeigten sie ihr wahres Gesicht: Bulleneinsätze, Gerichtsverfahren. Gleichzeitig damit wurde die Sache herumgedreht. Nicht die Gewalt, die vom Kapital ausging, sondern der Kampf der Hausbesetzer und Mietstreiker um menschenwürdiges Wohnen war jetzt auf einmal kriminell. Zuerst wurden dabei die militantesten Gruppen, die sich mit Gewalt gegen die Zwangsmaßnahmen gewehrt hatten, als Politrocker abgestempelt und verdammt. Als nächster Schritt wurde der gesamte Wohnungskampf, dargestellt als "Boden, auf dem diese Gewalt gedeiht". Schließlich wird der ganze Wohnungskampf, egal ob Hausbesetzung oder Mietstreik, als verbrochenisch denunziert und mit schärfsten Gewaltmaßnahmen geahndet (dieser Prozeß ist noch voll im Gange).

Die Kriminalisierung und Unterdrückung der Linken findet immoment gerade wieder Ausdruck im drohenden Verbot der KPD. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich wohl nicht darum, gerade die KPD zu treffen, sondern das Ganze ist ein weiterer Schritt, die Linke als gewalttätig und terroristisch hinzustellen (wie die Presseberichte nach dem Thieubesuch es beabsichtigten) und dann als kriminell (nach §129 Strafgesetzbuch) unterdrücken zu können.

Überall in der BRD laufen Prozesse gegen die linke Opposition: Hannover (wegen Besetzung eines Hauses als Jugendzentrum) München (wegen Demonstrationen zum Antikriegstag) Heidelberg (SPK), Hamburg, Frankfurt usw. - überall laufen Hetzkampagnen in der bürgerlichen Presse und der Massenmedien.

Eine Antwort darauf muß langfristig das Herstellen einer Gegenöffentlichkeit sein. Dazu sollen auch unsere Infos und Veranstaltungen dienen. Dabei soll auf die Interessen der Bevölkerung eingegangen und keine nur abstrakte Information gegeben werden. Der Kampf gegen Stadt"sanierung" zum Beispiel ist auch für die Gießener Bevölkerung nicht nur ein Problem, das sie aus den Nachrichten kennen. In den Gebieten: Bahnhofstraße - Wolkengasse - Kaplangasse - Mühlstraße

bieten: Bahnhofstraße/Wolkengasse/Kaplangasse, Mühlstraße/Bahnhofstraße/Schanzenstraße/Westanlage, Flutgraben/Hinter der Westanlage usw. werden im Interesse von Iduna Versicherungsgesellschaft, Sommerlad, Gießener Brauhaus, Bauunternehmer Schneider, Traukredit AG u. a. m. billige Wohnungen vermietet, teure Büropaläste, Parkhochhäuser und Luxuswohnungen hingestellt. Auch hier hat sich schon Widerstand gezeigt - von einer Initiativgruppe von Betroffenen. Bei Konfrontation mit der Staatsgewalt wird die RH diese und ähnliche Gruppen nach Möglichkeit unterstützen.

Das Herstellen einer Gegenöffentlichkeit im Rahmen einer bestimmten Gruppe der Bevölkerung wurde von der RH Gießen beim Karma-Prozeß (siehe Artikel darüber) angestrebt. Es ging für uns darum, die Jugendlichen zu unterstützen, die sich gegen die Ausbeutung in ihrer Freizeit zur Wehr gesetzt und einen Diskothekenbesitzer zur Rede gestellt hatten. Nachdem sie von der Polizei verprügelt worden waren, hatten sie zusätzlich noch eine Klage bekommen (Widerstand ist nirgends erwünscht). Dadurch, daß der Prozeß politisch geführt wurde, und durch das Aufziehen der Hintergründe sowie durch eine Anti-Karma-Fete hat sich in Gießen eine Initiativgruppe Jugendzentrum gebildet, die ein selbstorganisiertes Jugendzentrum anstrebt. Ähnlich wie auf diesem Gebiet müssen wir auch in anderer Richtung weiterarbeiten.



Dies kann die bürgerliche Presse jedoch dort, wo die Bevölkerung von Verzerrungen und Verdrehungen von Springerzeitungen (und immer mehr anderen Zeitungen) und vom Fernsehen ohne ausreichende Gegeninformation ausgeliefert ist.

Die Absicht der Herrschenden, die Linke in die Illegalität zu drängen und die Bevölkerung vom Widerstand abzuschrecken, wird überall, wo sich Widerstand gegen das System bemerkbar macht, von den bürgerlichen Medien eingeleitet und von Staatsapparat und Justiz praktisch vollzogen. Diese Kriminalisierung ist in der BRD in vollem Gange. Beim Frankfurter Wohnungskampf lief sie etwa folgendermaßen ab: Zuerst solidarisierten sich SPD-Magistrat und viele Zeitungen scheinbar mit den Aktionen, die direkt von den Bedürfnissen der Bevölkerung ausgingen. So sprachen sie bei den ersten Mietstreiks von "beachtenswerten Bemühungen gegen Bodenspekulation und Mietwucher". In dem Moment jedoch, in dem der Wider-

# WIDERSTAND IST MÖGLICH!

Am 17. Mai zeigte sich dies deutlich in einer Arbeitsgerichtsverhandlung in Gießen. Dort nämlich mußte das Arbeitsgericht Gießen die Entlassung eines Genossen durch Buderus Werk Lollar für null und nichtig erklären. War der Prozeß durch die RH Gießen genug in Öffentlichkeit getragen, sodaß eine Rechtsprechung der Justiz im Dienst des Kapitals auch den letzten Schleier von neutraler Instanz heruntergerissen hätte, tat die "Dummheit" der Unternehmensvertreter ein weiteres: auf ihre Macht vertrauend hatten sie sich gar nicht erst um ausreichende Beweise für Verstöße des Genossen gegen das Betriebsverfassungsgesetz bemüht.



So nötigten gerade auch eine solidarische Öffentlichkeit den Richter zum Spruch gegen Buderus - erst aber, nachdem auch er noch versucht hatte einen Entlassungsgrund zu finden.

Uns wird was geboten -  
doch das lassen wir  
uns nicht bieten!



Wir meinen das Blueskonzert heute abend mit Alexis Korner und den anderen Typen. Eigentlich finden wir das ganz duftig, daß hier in Marburg auch mal Popkonzerte sind. Dann brauchen wir nicht in den öden Kneipen rumzuhängen, im Milli uns volldröhnen zu lassen oder in einer anderen Disco uns unser Geld aus der Tasche ziehen zu lassen. So eine Veranstaltung ist da 'ne ganz gute Abwechslung.

Scheiße finden wir nur, daß sich an unserem Bedürfnis, duftige Gruppen zu hören, wieder so ein Manager gesundstößt. Sechs Mark sollen wir bezahlen. Da soll uns keiner erzählen, daß dieser Veranstalter nicht gehörig absahnt. AUF JEDEN FALL WOLLEN WIR WISSEN, WIEVIEL GELD A. KORNER FÜR SEINEN AUFTRITT BEKOMMT UND WO UNSER EINTRITTS-GELD BLEIBT!

Ideal mit dem Audi Max finden wir das auch nicht. Rumtönen, tanzen kann man da nicht, fast genauso schlimm wie in der Stadthalle, wo wir uns bei den Exception ganz schön doof vorkamen, als wir da wie in der Kirche rumsaßen, brav im Stuhl, Ohren und Augen nach vorne.

Dabei ist es gar nicht so schwer, sich eine Alternative vorzustellen. Einmal kann man solche Feste selbst machen, braucht also so blöde Konzertagenturen nicht. Das macht den Spaß schon billiger; man kann auch mit Gruppen anfangen, die nicht auf dem Trip sind, sich selber für so großartig zu halten, daß sie nur für zig Tausender spielen. Andere Räume brauchen wir auch, wo man ein bißchen mehr anfangen kann als nur zuhören. In vielen anderen Städte haben Jugendliche zur Selbsthilfe gegriffen, Häuser besetzt und autonome Jugendzentren errichtet.

In Gießen machen einige Leute jetzt am Samstag um 20.00 im Saalbau Wieseck eine selbstorganisierte Rockfete, im Juni soll das Gleiche hier in Marburg steigen.

**Alles verändert sich wenn du es veränderst**

Doch damit sich was ändert, müssen wir heute anfangen. Sechs Mark zu bezahlen ist uns so ohne weiteres nicht einsichtig. Am besten kommt ihr ein bißchen früher zum Audi Max (19.45), dann können wir uns genauer überlegen, was wir unternehmen!

Sind die da oben noch ganz dicht  
der Spaß ist uns zu teuer  
von uns kriegt ihr nichts!

**rote hilfe**  
Marburg/Lahn



NIEMAN KOMMT KEINER DURCH!!



...so sprachen die „ORDNER“

Angst und wehrten uns.

In dem ganzen Rummel tauchten plötzlich drei oder vier Bullen auf. Die Leute im Saal riefen in Sprechchören "Bullen raus!", und die Bullen gingen tatsächlich.

Langsam wurde es im Saal ein bißchen ruhiger, und wir konnten eine Erklärung übers Mikro geben, die die Leute im Saal positiv aufnahmen. Wir erreichten, daß schließlich alle umsonst reinkamen.

Für die Karma - Prozesse sammelten wir ca. 120 Mark. Die versprochene Diskussion mit Korner kam nicht zustande.

Während der Fete fingen wir an zu tanzen und entwickelten so eine Art spielerischer Solidarität für uns. Es gelang uns jedoch nicht, viele miteinzubeziehen.

Was wir gesehen haben ist, daß wir was erreichen können wenn wir nur wollen, und Korner hat schon recht, wenn er singt:

"IT'S YOU WHO GOT  
THE POWER!"

.....auch wenn Korner das nicht weiß.

Dieses Flugblatt verteilten wir vor der Korner-Veranstaltung in Diskotheken und Schulen.

Abends im Audi-Max standen noch ziemlich viele Leute ohne Karten draußen. Lange Zeit zu diskutieren blieb nicht. Es war klar: wir wollten das Konzert stürmen. Zuerst waren wir etwa 30 Leute, die sich vor der Tür drängten und die Saalordner zur Seite drückten. Es gelang uns, die Tür ganz aufzumachen, und einer machte das Licht aus. Danach entstanden kleine Rangeleien und Schlägereien, doch wenigstens waren schon die meisten von uns drin. Die Saalordner wurden immer brutaler, vor allem als einer von uns noch eine Seitentür aufmachen konnte. So kamen immer mehr Leute rein, und wir überwandern unsere

WIR ALLE KOMMEN REIN!!



...SAGTEN WIR UND HATTEN RECHT

# KARMA-PROZESS: AUS DER FREIZEIT eine WAFFE MACHEN

Im April 72 war es in der Gießener Diskothek "Karma" zu einer Schlägerei zwischen Polizisten und Jugendlichen gekommen. Die Jugendlichen hatten den Diskothekenbesitzer Schmelz zu einer Diskussion über seine unverschämten Eintrittspreise und die ganze beschissene Situation in der Kneipe (Geschäftemacherei mit Drogenabhängigen, Unmöglichkeit von Kommunikation) herausgefordert. Antwort des Kleinkapitalisten Schmelz: BULLENEINSATZ!!! Zwei Tage später forderte Schmelz die vom "Karma" versammelten Jugendlichen zu einer Diskussion in seinen Räumen auf. DIES WAR EINE MILITARISCH VORBEREITETE FALLE DER POLIZEI!! Denn nun schlugen ca. 70 Bullen die Anwesenden brutal zusammen. Wohl auch aus Rache, nachdem sie zwei Tage zuvor die Schlägerei nicht mit einem Sieg beenden konnten. -Sie waren da aus der Diskothek entfernt worden.

Am 15.5. und am 23.5. standen nun einigen der damals zusammengeschlagenen Jugendlichen vor Gericht. Nicht die Planer und Durchführer staatlicher Brutalität bat man nun auf die Anklagebank, sondern die Opfer dieser Brutalität. Bevor die Hintergründe solch scheinbaren Unsinn dargestellt werden, einige Informationen zum Prozeßverlauf:

### 1. Prozeßtag:

Öffentlichkeit (vor allem die sich mit den Angeklagten solidarisierende) wird praktisch ausgeschlossen. Formal wurde zwar Zutritt gewährt, aber die Justiz erreichte trotzdem ihr Ziel, Solidarität im Gerichtssaal zu verhindern:

- mögliche Sitzplätze wurden entfernt, die übriggebliebenen wurden größtenteils von Zivilbullen besetzt.
- im Parterre des Gebäudes wurden Feuerwehrschräume als Wasserwerfer installiert.
- mit Helmen und Knüppeln ausgestattete Bullen hielten sich im Haus auf.

Nachdem an diesem ersten Prozeßtag Bullen, Schmelz und seine Leute vernommen worden waren, mußten schon zwei der sieben Angeklagten freigesprochen werden - einer war am fraglichen Abend überhaupt nicht im "Karma" gewesen, obwohl sich doch Schmelz anfänglich haargenau an ihn erinnern konnte!

### 2. Prozeßtag:

Da nun die solidarische Öffentlichkeit kleiner geworden war (schließlich können nicht viele öfters aus Schulen und Betrieben wegbleiben), konnte die Justiz sich liberal geben. Sie ließ die Reste der weit größeren Gruppe vom 1. Prozeßtag zu. Dieser Rest konnte dann die Verurteilung der 5 übriggebliebenen Angeklagten miterleben.

URTEIL: 40 bzw 50 Stunden Sozialarbeit als "Zuchtmittel"!!

Vor allem Staatsanwalt Klös gab sich dann auch keine große Mühe mehr, die Farce dieser Verurteilung noch groß zu verschleiern. Ohne wirkliche Beweise für "Strafhandlungen in der Hand gab man trotzdem Schmelz und Bullen recht zum damaligen Überfall. Hier vollführte Klös einen klassischen Zirkelschluß: Schmelz habe die Bullen wegen klarer Bedrohung geholt - und das er bedroht war, beweise sich durch das Holen der Bullen. Diese und andere Scherze zeigen klar: Nicht etwa eine neutrale Rechtsprechung war da im Gange - Die Klassenjustiz brauchte ein Urteil - Sie muß Widerstandsaktionen auch im "Freizeit"-Bereich ahnden, muß Unschuldige schuldig nennen können, damit die Schuldigen

weiterhin Fixer ausnehmen und Knüppelgarden schulen können. Noch eine weitere Notwendigkeit für die Verurteilung nannte Klös: Er wies darauf hin, daß sowieso alle Angeklagten schon irgendwie bei Gericht "registriert" seien und vor allem, daß ja einige nur durch die Amnestie nach den Kämpfen der Studentenbewegung 68/69 noch nicht vorbestraft seien.

Aber nicht nur diese "Rechts"-scherze - die Prozeßtage überhaupt waren Anwendung herrschender Gewalt!



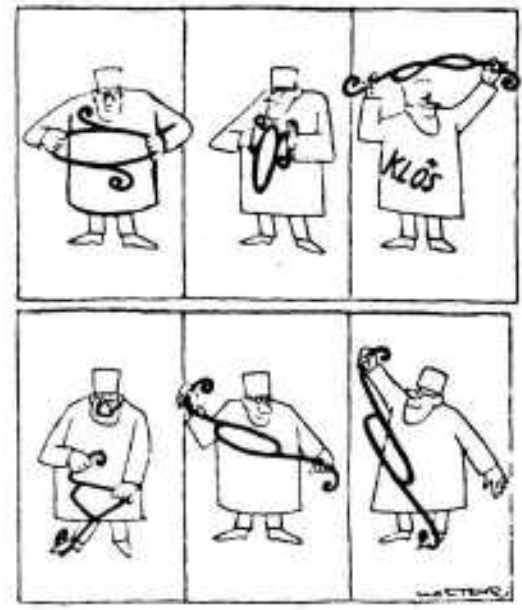
Am ersten Prozesstag stand die Knüppelgarde erneut bereit. Der Macht der Herrschenden in ihren Justizpalästen waren wir an diesem Tag noch nicht gewachsen. Es wurde mit klarer Gewaltandrohung verhindert, daß wir zeigen konnten: Die Angeklagten stehen nicht allein— wir erleben die gleiche Scheiße in unseren vom Profit geprägten Treffs. Wir konnten nicht zeigen: Ihre Gegenwehr gegen die Gewalt der Gemeinschaft Bullen - Schmelz war das einzig richtige. Sie haben die Angeklagten isoliert in ihre drohend aufgemachten Justizsäle gestopft — die Justiz hat die "Arbeit" von Schmelz und Bullen fortgesetzt!

Nachdem man unsere Solidarität und die Möglichkeiten ihrer Durchsetzung kaputt gemacht hatte, war jetzt am 2. Prozesstag ein "ordentlicher" Prozeßverlauf gewährleistet.

Staatsanwalt hatte die Notwendigkeit seiner Strafzumessung auch damit begründet, daß der betreffende Jugendliche einmal einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten sollte. Darauf der Angeklagte zu Staatsanwalt Klös: "Gehen Sie mal einen Abend in 'a Karma, um sich anzusehen, was dort für ein positiver Beitrag für die Gesellschaft geleistet wird!"

Genau diese Aufforderung besagt das einzig Richtige über den Charakter dieser Gerichtsverhandlung: Die verlogene, schmutzige, bürgerliche Klassenjustiz greift uns an — uns, die Arbeiter, Lehrlinge, Schüler und Studenten, wenn wir einzeln oder gemeinsam nicht mehr alles mitmachen, wenn wir uns wehren. Die Hauptaufgabe dieser Justiz ist also neben der Verurteilung gerade das Verschweigen der Hintergründe einzelner "Straftaten".

Aus all diesen Gründen war auch der Karma-Prozeß ein Akt kapitalistischer Gewalt — ausgeführt durch die Klassenjustiz.



Klös, deine Versuche erreichen nix  
Wir schaffen unser Jugendzentrum fix

Aber wenn wir auch während des Prozesses Fehler gemacht haben (z.B. mangelnde Vorbereitung des zweiten Prozesstages), so wird diese Gewalt sich nicht ewig auf ihren Siegen (z.B. Verurteilungen) ausruhen können. Wir werden weiter klarmachen, daß diese Justiz nichts Neutrales ist, das Recht spricht zwischen Fabrik- und Diskothekenbesitzern und auf der anderen Seite uns, sondern daß sie das Recht eben dieser Besitzer, der Kapitalisten, vertritt.

Was ist ein ordentlicher Prozeßverlauf bei Typen wie Richter Klingelhöfer und Staatsanwalt Klös ???



IHNEN GILT UNSERE GEGENWEHR!



Sie sind fähig Stunden über einen Tathergang Zeugen zu befragen. Ein einziger Fußtritt wird zum Verhandlungsobjekt des Gerichts, zur Grundlage mehrerer Zeugenbefragungen. Sie zerlegen den wirklichen ganzen Zusammenhang der Schlägerei in ein paar Tatstrafbestände.

Dieser Justiz sind die Gründe für die Schlägerei scheinbar. Diese bürgerliche Justiz kümmert sich einen Dreck darum, wenn du in diesen Diskotheken die Scheiße nicht mehr aushältst und Schluß machen willst. Kein Diskothekenbesitzer würde wegen dem Selbstmord eines ständigen Gastes vor Gericht gestellt werden. Diese bürgerliche Klassenjustiz hat auch im Karma-Prozeß nicht ein einzigesmal das Elend der Drogenabhängigen, die nur in diesen Profitkneipen die Dealer finden können, wirklich zur Sprache gebracht. Diese verlogene, heuchlerische Klassenjustiz hat erst recht nicht die tieferen Gründe für unsere in den Kneipen sich entladende Wut aufgezeigt: Die tägliche Unterordnung unter die Meister und Lehrlingsantreiber, unter die, die oft genug gute Noten erzwingen wollen und ihre Direktoren. Für die Klassenjustiz war alles nur eine Schlägerei Jugendlicher, ja vielleicht eben nur jugendlicher Übermut. Am besten aber machte dies ein Angeklagter selber klar. Der

Die Gewalt des Systems, die uns auch in der sogenannten "Freizeit" in die Käfige ihrer Profitmaschinerie stecken will, wird verstärkt auf unsere Gegengewalt treffen. In Gießen war der Karma-Prozeß die Gewalt — die Gegengewalt die Aufnahme des Kampfes um ein von den Jugendlichen allein organisiertes Jugendzentrum. Zu diesem Zweck hat sich eine Initiativgruppe Jugendzentrum gebildet. Ihre ersten Arbeiten: es wurde ein Fragebogen entworfen, der die "Freizeit"-situation der Gießener Jugend zum Inhalt hat und bald verteilt werden soll. Des Weiteren soll innerhalb der Gruppe kurz die Erfahrungen von Kämpfen um autonome Jugendzentren in anderen Städten besprochen werden (Georg v. Rauch Haus in Berlin, Kampf um Jugendzentrum in Rüsselsheim).

Wir wollen aus den Erfahrungen lernen, um dann praktische Solidarität zu zeigen: Selbstorganisation auch in der eigenen Stadt.

DIE INITIATIVGRUPPE JUGENDZENTRUM TRIFFT SICH JEDEN DONNERS TAG, 20<sup>00</sup> in der TEESTUBE!

# KNAST-SELBST-ORGANISATION

gefangene lassen nicht länger nur immer was mit sich machen. sie machen jetzt selbst was. darum drucken wir diesen text der blauen hilfe ungekürzt ab.

kontaktadresse: internationalismus buchladen  
jugendzentrum nordstadt  
3 hannover  
kornstr. 28 - 30

SELBSTORGANISATION blaue hilfe gebildet !!!

hallo freunde und mitgefangene !

wir haben bei uns in der JVA eine blaue hilfe gebildet, darum erscheint die nr. 2 dieser zeitung unter dem titel "orkus - blaue hilfe info". "wir" - damit ist das redaktionskollektiv von orkus nr. 1 gemeint, welches sich vergrößert hat. also kein alleingang mehr - wir glauben, nr. 1 hat einige kollegen in bewegung gebracht.

wir wollen allen, die in blau gekleidet sind, jeden morgen einen idiotischen kreis laufen müssen, welcher umgrünt ist von den wächtern des kapitalismus, helfen. jedem, der die kahlen dreckigen wände einer zelle sieht. jedem, der jahrelang für wenig geld den kapitalisten hilft das kapital zu vermehren.

### WER WIR ?

wir sind "un"politische gefangene und haben zum teil erst hier im knast die ursachen unseres kriminellseins erkannt. wir sind zum teil schon ein paar mal in der kiste gewesen. immer wenn wir entlassen wurden, haben wir versucht aus dem dreck zu kommen und nicht wieder einzufahren. das ging immer schief. wir haben jetzt während unserer knastzeit einmal nachgedacht, warum wir eigentlich ( und ihr auch ) immer wieder im scheißknast landen. zunächst tat dies jeder von uns einmal allein. natürlich haben wir uns gegenseitig beim nachdenken geholfen - wir haben in diskussionen unsere gedanken ausgetauscht. zum teil haben wir uns bücher besorgt, von denen wir annahmen, daß sie unsere gedanken auf die sprünge helfen könnten. - sie haben's auch. diese bücher haben wir auch untereinander getauscht. kurze rede, langer sinn, - das ergebnis war, wir sind alle zunächst in diskussions- und gesprächsgruppen gegangen und haben dort versucht, unsere erkenntnisse unseren mitgefangenen weiterzugeben. zum teil ist uns das auch gelungen und zum teil sind wir eingebrochen.

ARBEITEN... FRESSE HALTEN... KREISLAUF...



( wir hatten ja in nr. 1 darüber geschrieben ) jetzt sind wir den weg gegangen, von der offenen zur "geschlossenen" gruppe (geschlossen für unsere feinde). wir haben die blaue hilfe gebildet.

mitgefangene, unterdrückte, gleichgesinnte in den knästen und in der freiheit. ihr alle, die ihr euch überzeugt habt, daß an diesem system etwas faul ist, daß uns die kapitalisten und geldsäcke so geprägt haben, um an uns zu verdienen, um uns mit pfennigen abzuspeisen und uns in gefängnissen dahinvegetieren zu lassen. freunde, die unterdrückt zusehen müssen, wie die kapitalgesellschaft der zuhälter und ihrer trabanten auch hier aus dem vollen schöpfen. unterstützt von grünröcken, die ihren huren beischlafen wollen oder ihre brosameln picken. und noch mehr alle freunde, die wissen, daß die kapitalisten trotz schöner reden n i c h t s, aber auch gar nichts ändern wollen. die sehen, wie die grünen mit verborgenem pfaffenrock und unterkleidern, jedem auf die schulter klopfen, der recht oft zurückkommt und somit ihre stellung und lebenskapital berechtigt, das ihnen pensum-schrubber verdienen.

M U S S I C H W E I T E R R E D E N ?



nein, denn heute wissen wir glauben wir alle, daß wir produkte des verbrecherischen kapitalistischen staatsystems sind und daß wir von der herrschenden klasse, der kriminellen verelendung monokapital, bewußt zum bazillus zwischenmenschlicher feindseligkeiten herangezogen werden. wir wissen, daß es nur einen weg gibt, unsere lage zu verändern. wir müssen die widersprüchliche "ordnung" unserer gesellschaft abschaffen die klassengesellschaft selbst, d.h. die ausbeutung des menschen durch den menschen muß beseitigt werden. das können wir nur gemeinsam erreichen, und wir müssen stark sein.

G E M E I N S A M S I N D W I R S T A R K !!!

kommt zu uns! alle, die ihr erkannt habt und die konsequenzen daraus ziehen wollt. alle, die ihr ehrlich diesem verfaulten system entrinnen wollt. nicht vorübergehend, sondern für immer. helft euch selber und bereitet euren kindern eine gesunde welt!

weiterhin wollen wir die schwierige lage unserer mitgefangenen in selbstorganisation erleichtern. wir wollen unsere mitgefangenen in allen fragen unterstützen, gegebenenfalls finanzielle hilfe leisten. wenn mitgefangene entlassen werden, wollen wir ihnen bei der wohnraumbeschaffung und kontaktaufnahme zu revolutionären gruppen behilflich sein. uns ist daran gelegen, gewonnene kräfte



nicht wieder zu verlieren. unser info soll auch die öffentlichkeit über unsere wirkliche lage informieren und aufzeigen, was wirklich in den knästen los ist. es soll die lügen der kapitalistenpresse über die knastzustände aufdecken. wir kratzen auch den schönfärbern der knasteigenen gefängnischriener (genannt: knastzeitung) die farbe ab und sprechen echt die bedürfnisse und probleme unserer mitgefangenen aus - und selbstverständlich lassen wir unsere mitgefangenen sprechen.

um noch einmal auf die vieldiskutierte starthilfe nach der entlassung zurückzukommen:

**L I N Z I M M E R ? A R B E I T ?**

wir besorgen dies alles , um euch zu helfen. morgen helfe ich euch vielleicht schon anderen mitgefangenen.

weihnacht' hätt ich's vergessen, die SCHWARZKOPFER ! die wollen auch wir nicht. man muß schon bereit sein, etwas zu tun.

kollegen, gemessen, "ORKUS BLAUER HILFE INFO" geht uns alle an!

WAPPEN MIT UNTERBEGRENZUNG DER KRAFT !  
LÖSEN DIESEN VERBODEN !!!!!

diese "ordnung" läßt uns nicht mensch werden,  
prüfen wir für eine bessere ordnung -

**SPK** Aus der Krankheit eine Waffe machen

Krankheit - revolutionäre Produktivkraft Nr. 1.  
Eine Agitationschrift des (ehemaligen) Sozialistischen  
Patientenkollektivs Heidelberg.  
Mit einem Vorwort von Jean-Paul Sartre. ca. 140 Seiten ca. DM 6.80



**Brief eines Genossen aus dem Knast**

B., den 4.8.72

Liebe Genossin e.!

habe heute deinen brief dankend erhalten... um mich etwas besser kennenzulernen, werde ich dir jetzt meinen lebenslauf schildern, der unter anderem im anarcho-info, daß aus wetzlar stammt abgedruckt wurde. ich bin am 16.6.49 in freiburg i.brg. geboren. mein leiblicher vater habe ich nie gekannt, denn er ist 14 tage nach meiner geburt gestorben. diesen umstand mit dem tod meines richtigen vaters habe ich erst mit 20 jahren erfahren, bis zu diesem zeitpunkt war ich in dem irren glauben, mein stiefvater sei mein leiblicher vater. bis zu meinem 12. lebensjahr wuchs ich in einem getto auf. (flüchtlingslager) wir, d.h. ich und 7 geschwister, wuchsen deshalb im getto auf, weil mein stiefvater das vermögen (erbe) meiner mutter durchgebracht hatte und er damals kein deutscher staatsangehöriger war. von meinem stiefvater wurde ich gehaßt, was mir unverständlich war und mir als kind unwahrscheinlich weh tat. ich besuchte dann die volkschule bis zur 8. klasse. die ersten 5 schuljahre war ich ein recht guter schüler, da kam plötzlich das ende. ich ertrug es nicht mehr: der haß meines stiefvaters, die absonderung durch die schulkameraden wegen meiner herkunft. so fielen meine leistungen immer mehr ab, und ich fraß den kummer in mich hinein, weil ich keinen hatte, zu dem ich vertrauen haben konnte. so kam eines tages der ausbruch und zwar in der schule. da habe ich einen schüler einen stuhl auf dem leib zertrümmert (was man mir bis heute vor gericht vorhielt, gewalttätig und so). jetzt hatte ich die absolute hölle zu hause sowie in der schule. als ich dann 12 jahre alt war sogen wir in einen anderen stadtteil. zunächst dachte ich, daß es besser würde mit der schule (was auch zutraf), nur all das andere wurde schlimmer. der haß meines stiefvaters steigerte sich. was mußte ich da schülge einstecken! ich lag tagelang zu bett. mit 14, ich hatte gerade meine lehre als maler begonnen (ich mußte natürlich maler lernen, weil der alte herr auch maler war), lief ich von zu hause fort. auf dieser tour kam ich dann mit einem homosexuellen zusammen, weil ich mir nicht zu helfen wußte. ich wollte essen und schlafen, aber um alles in der welt nicht nach hause zurück. einerseits hatte ich ein ekelgefühl, aber auch in gewissen momenten lust daran. nach meinem ergreifen wurde ich wegen gleichgeschlechtlicher unzucht (erpresstes geständnis) zu einem 1,2 jahr auf 2 jahre bewährung verurteilt. ich bittete und bettelte darum, daß ich nicht mehr nach hause zurück mußte. meine mutter bestätigte auch die unerträgliche situation zwischen meinem stiefvater und mir. ich stieß jedoch auf taube ohren und bekam zur bewährungsaufgabe, daß ich im elternhaus zu verblei-

ben habe. obwohl ich sehr viele wädel an der hand hatte, war es mich immer mehr zum gleichen geschlecht hin. da ich zu dieser zeit ein sehr hübscher knabe war, wurde ich sehr bewundert und umsorgt ("durch den knast zerstört"), was mir gefiel. es blieb nicht aus, daß man zu hause davon erfuhr. eines tages kam es dann zum zweiten großen gefühlsausbruch. folgendes geschah: die ganze familie, inzwischen 10 kinder, meine mutter und mein stiefvater, waren am frühstückstisch versammelt. aus heiterem himmel heraus schrie mich der alte plötzlich an: "du schwule sau!" da war es aus mit mir. später in der beruhigungszelle auf dem polizeirevier erfuhr ich dann was ich angerichtet hatte. die wohnung war vollkommen zertrümmert und der alte so zugerichtet, daß er 4 wochen im krankenhaus zubringen mußte. es gelang mir auf diesem revier zu verschwinden. so war ich erneut auf tour, zunächst verdiente ich mein geld auf dem strich. doch dann trat die flaute ein, ich irrte drei tage ohne essen und schlaf umher bis ich mich dazu aufraffte, in ein lebensmittelgeschäft einzubrechen, wobei man mich ergriff. ergebnis: 10 monate jugendstrafe, nach entlassung zwangsweise nach hause zurück. zwei monate, dann erneut einbrüche und diebstähle. ergebnis: 1-3 jahre jugendstrafe in schwäbisch hall. diese anstalt, mit ihrem unmenschlichen militärischen drill hat mir endgültig den rest gegeben. nur noch hat in mir! nach 1 1/2 jahren entlassung - der rest zur bewährung. es kotzte mich alles so an, da fing ich an, mich gegen jeden und alles anzulehnen. dann kamen erneute straftaten. die folge: 18 monate. nach entlassung trieb ich mich längere zeit in stuttgart als stricher, zuhälter und spieler herum. ergebnis: 10 monate in stuttgart eingesperrt. raus aus dem knast, da wollte ich wieder in das bürgerliche leben zurück, was auch fast hinlief. dann kam meine große reise nach berlin. hier flippte ich erneut aus. man suchte mich wegen bewährungbruch (hatte inzwischen eine bewährung bekommen) und körpverletzung (beamten) von freiburg aus. hier in berlin hatte ich mir schon einige stücke geleistet: schocktraum und einbrüche. ich lebte zunächst mit einer "tante" zusammen, die mich dann aus der wohnung rauschmiss (die hat mich so angekotzt, sie hat meine situation ausgenutzt) da hob ich ihr die zähne eingeschlagen einige tage flüchte ich durch die gegend, war dann aber so am ende, daß ich mich freiwillig stellte. das ergebnis: 20 monate- jetzt noch 7, uff!!! ja e. 5 jahre knast, man hatte mich schon fast kaputt gemacht, doch jetzt kämpfe ich mit euch für die sache um den menschen dahinzu bringen was er sein soll, "mensch!"

- ich bin, was ihr aus mir gemacht habt!  
und wenn ihr mich einen tollwütigen hund, einen schwätzer, einen verrückten, einen feind und einen aussätzigen nennt, so bin ich ein spiegelbild eurer gesellschaft. eure tage sind gezählt und ihr fürchtet euch davor. ihr habt die normen und eine moral, die nicht die eure ist. -

nun, wie es in den nächsten tagen mit post aussehen wird, weiß ich noch nicht, wie du bestimmt schon weißt "durch erklärung" befinde ich mich seit gestern im hungerstreik. (hier im hause 7 genossen) also sei nicht sauer, wenn ich nicht gleich antworte. für heute soll es genug sein. mit schwarz-roten grüßen von der knastfront!  
keine macht für niemand!

venceremos!



# FOLTER

Komitee gegen die folter im knast  
c/o postlagerkarte 126, 35 kassel 1

## PRESSEMITTEILUNG

Am 8. mai begannen über 80 gefangene in der brd einen hungerstreik.

es ist der zweite versuch in diesem jahr von menschen, die in gefängnissen ihrer bewegungsfreiheit beraubt werden, gegen die bestehenden verhältnisse in gefängnissen zu demonstrieren und zu informieren.

wir unterstützen diesen hungerstreik zu abschaffung der isolationsfolter in der brd und wehren uns entschieden gegen die behauptung justizminister hemflers, niemand würde gefoltert!

bisher scheint hierzulande nur die folter in lündern wie griechenland, brasilien u.a. bekannt zu sein, wo die "klassischen" methoden der folter praktiziert worden: elektroshocks, nägelausreißen, einsperren in küfige, körperliche verstümmelung.

solche deutlichen formen der folter kann sich die justiz der brd nicht leisten. ihre foltern sind nicht spektakulär und sie sind auch nicht sensationell. sie werden mit den raffiniertesten und kältesten methoden praktiziert - sie hinterlassen keine sichtbaren spuren!

seit monaten und jahren werden gefangene, deren politische ziele vertuscht werden sollen, in isolierhaft gehalten: keinerlei kontakt zu anderen gefangenen, also einzelhofgang einzelzelle, keine teilnahme an gemeinschaftsveranstaltungen, postbeschränkung und zensur von büchern und zeitungsmeldungen. besuchsverbot für freunde, sichtblenden an den fenstern.

in frankfurt-preungesheim wurde ein neuer u-knast gebaut, in dem diese isolationsmaßnahmen perfekt durchgeführt werden können:

- vor den zellenfenstern sind sichtblenden aus betoni
- statt des gewohnten treppensteigen gibt es küfige (fahrstühle)!
- der hofgang findet im 5. und 7. stock des hauses unter einem glasdach statt!

das gewohnte verhältnis des menschen zu seiner umwelt wird hier restlos zerstört!! das ist die totale isolation des gefangenen, die keiner über längere zeit hinweg durchsteht ohne nicht als seelische leiche wieder herauszukommen.

*Das ist seelische folter durch Isolation!*

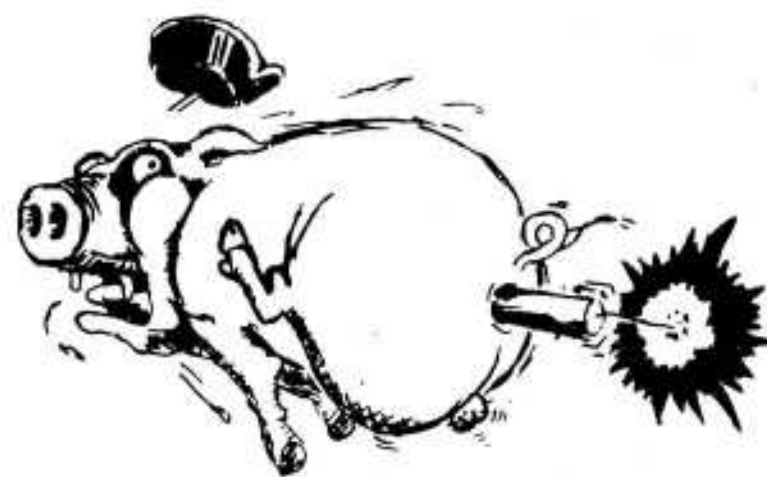
wenn justizminister hemfler behauptet, daß angriffe gegen dr. degenhardt unberechtigt seien, so entgegnen wir dem, daß sowohl andreas baader, als auch andere gefangene von ihm unmenschlich behandelt worden sind!

peter helle wurde nach 2-wöchigem hungerstreik in wohlheiden zwangsernährt. nach der einführung des schlauches mußte er sich übergeben. um ihn daran zu hindern, presste ihm degenhardt ein tuch vor den mund, wobei peter an dem erbrochenen beinahe erstickt wäre! dient eine "peinlich genau durchgeführte maßnahme" neuerdings dazu, den gefangenen in lebensgefahr zu bringen?

der arzt degenhardt hat sich zumindest schon so gut bewährt daß gefangene in kassel wohlheiden sich weigern, von ihm behandelt zu werden!

*Dr. Degehardt betreibt berufsmäßig die seelische und körperliche Folter von Gefangenen!*

*Wir fordern die sofortige Ablösung Dr. Degehardts !!*



*Macht den Hungerstreik durch Solidarität zu Dynamit im Arsch der Bourgeoisie!*

mit der forderung nach menschenwürdiger behandlung und der ablösung dr. degenhardts, demonstrierten gestern mittag ca. 20 junge leute vor dem u-gefängnis leipzigerstr. wir fordern die presse auf, sich dort, wo menschen gefoltert werden, nicht länger als handlanger der herrschenden interessen mißbrauchen zu lassen. darum fordern wir die veröffentlichung dieser erklärung!

komitee gegen folter im knast  
kas.

*Der Richter richtet,  
der Gefängnisarzt verrichtet,  
der Wärter traktiert  
so wird resozialisiert!!!*

# HÜNGER-STREIK!

# IM KNAST

Flugblatt für Besucher der  
Strafanstalten 19. 5. 73

Rede vom u-knast, Kassel.  
Leipzigerstr. 11  
2.6.73

GEFANGENEN SOLL DAS MAUL GESTOPFT WERDEN!

seit dem 1. mai befindet sich der u-gefangene peter helle  
im hungerstreik!  
er wehrt sich hermit gegen die schikanen der knastleitung!

was war los?

am sonntag, den 29. april wird 25 gefangenen beim hofgang  
in der "elwe" das rauchen verboten. peter helle protestiert  
beim diensthabenden beamten: dafür bekommt er am nächs-  
ten tag einzelhofgang.

das heißt: nicht in der einzelzelle von den mitgefange-  
nen isoliert sei. sondern selbst die halbe stunde hof-  
gang, die einem gefangenen noch gestattet wird, ist man al-  
lein und kann sich mit niemandem unterhalten. auf die dau-  
er hält das kein normaler mensch aus!

DAS IST ZERSTÖRUNG SEINER PERSÖNLICHKEIT!

deshalb ist peter helle im hungerstreik. er fordert die  
aufhebung seines einzelhofgangs, die aufhebung der tägli-  
chen isolationsfolter, die in den gefängnissen der brd und  
anderswo gegen gefangene ausgeübt wird.

anstatt auf peters forderungen einzugehen, die die verbes-  
serung der situation aller gefangenen bedeutet, antwo-  
rtet die knastleitung und die justiz mit schweigen.

am freitag, den 11.5.73 wird peter zur zwangsernährung  
nach wehlheiden verlegt.

als ihn am dienstag und donnerstag (15. bzw. 17.5.) freun-  
de besuchen wollen, wird ihnen im knast der besuch ver-  
boten, mit der fadenscheinigen begründung, der arzt könne  
einen besuch nicht zulassen.

GERADE JETZT, WO PETER DRINGEND KONTAKT UND UNTERSTÜTZUNG  
VON FREUNDEN BRAUCHT, WIRD IHM DIES VERWEHRT!!

wenn kimpel, schleuß und degenhardt peter zum essen zwin-  
gen wollen - um seinen widerstand zu brechen - tun sie  
das nicht aus menschlichkeit. menschlich sein hieße, die  
probleme, die bedürfnisse aller zu berücksichtigen. daß  
kimpel, schleuß und degenhardt dies nie gemacht haben, das  
zeigen doch nicht zuletzt die 4 selbstmorde in diesem jahr  
in den kassler knästen.  
vielmehr werden viele gefangene zu äußerster verzweiflung  
getrieben, werden sie systematisch fertiggemacht.

wir können nicht zulassen, daß menschen im knast unmensch-  
lich behandelt werden!

wir, angehörige und freunde draußen, können dagegen was  
tun, wenn wir gemeinsam mit unseren gefangenen freunden,  
männern oder geschwistern gegen die versklavung als gefan-  
gener vorgehen.  
setzen wir uns zusammen und besprechen wir zusammen alles,  
was wir machen können. dazu treffen wir uns am montag, der  
21. mai um 17 uhr.....

WIR FORDERN DIE SOFORTIGE AUFHEBUNG DER ISOLATION!  
SOFORTIGE AUFHEBUNG DER BESUCHSSPERRE!

N. Balustrin

## Wir wollen alles! Roman der Flakämpfe

"Held" dieser Geschichte sind die Arbeitermassen: das Proletariat des Südens. Der Arbeiter der  
tausend Berufe, unqualifiziert, immer bereit, den Arbeitsplatz zu wechseln; Arbeitslosigkeit,  
tausend Handlangerdienste, ewiges Sich-Abmühen und schließlich die Emigration - das sind die  
Stationen, die er durchläuft - genau wie alle anderen Auswanderer.

In der Emigration entwickeln sich die politischen Eigenschaften, die ihn und die anderen in ver-  
gleichbarer Lage kennzeichnen: seine Entfremdung von der Arbeit, seine Unfähigkeit, sich mit  
einem "Beruf" verbunden zu fühlen und zu identifizieren - da seine Arbeit nur dazu dient, das  
schnelle Überleben möglich zu machen. Jetzt beginnt er seinen eigenen Krieg und verteidigt so sei-  
ne Bedürfnisse gegen die unerbittlichen Gesetze der Produktion. Aber bald lernt er, seine Fähig-  
keit und seinen Willen zur Revolte gezielt einzusetzen - nämlich kollektiv - gegen Arbeit und Aus-  
beutung.

ca. 120 Seiten

ca. DM 6.00

Im Frühjahr 1973 erscheint:  
DAS VOLK ERGREIFT DAS WORT  
Berichte revolutionärer Arbeiter, Arbeiterinnen  
Bauern und Studenten aus Frankreich



ca. 200 Seiten

ca. DM 9.00

GEFANGENE!

wir sind vor den knast gezogen, weil die knastleitung ver-  
sucht, kontakte zwischen euch und uns zu verhindern, indem  
sie briefe, die ihr an die postlagerkarte 126 geschrieben  
habt, unterschlägt!

mit der infamen lüge, wir hätten die briefe nie abgeholt,  
wollen sie euch weismachen, daß wir nichts mit euch zu tun  
haben wollen.

so sollt ihr von uns isoliert werden!  
denn isolation ist für diese schweine das beste mittel, eu-  
ch mundtot zu machen!

über 100 gefangene in den knästen der brd sind seit anfang  
mai in den unbefristeten hungerstreik getreten.

sie haben von postsperre, besuchsverbot, einzelzelle, ein-  
zelhofgang, sogenannter beruhigungszelle und den sadisten  
im arzt Kittel die schnauze voll.

weil in frankfurt ein neuer u-knast gebaut worden ist, bei  
dem diese kaputtmake schon von vorneherein eingeplant wur-  
de, traten 150 gefangene in frankfurt spontan für einen  
tag in den hungerstreik.

sie alle fordern für sich:

MENSCHENWÜRDIGE BEHANDLUNG!!!

bei euch in der elwe sitzt peter helle, der vom 1. mai an  
fast 3 wochen im hungerstreik war. am 11. mai wurde er zur  
zwangsernährung nach wehlheiden verlegt.

der euch wohl bekannte anstaltsarzt dr. degenhardt führte  
die zwangsernährung bei peter durch. als peter daraufhin  
kotzen mußte, drückte ihm degenhardt ein handtuch vor den  
mund, und zwang ihn dazu, die kotze runterzuschlucken, da  
bei wäre peter fast erstickt!!

DAS IST VERSUCHTER MORD!!!

dieses ist nicht die einzige schweinerie von degenhardt:  
andreas baader wurde einige tage später durch ihn mit der  
gleichen brutalität zwangsernährt.

auch viele von euch sind täglich degenhardts schmutzigen  
händen ausgeliefert. darum:

WEHRT EUCH MIT UNS GEGEN DIE SCHIKANEN DEGENHARDTS!!!

LAST EUCH VON DIESEM WEISBEKITTELTEN MÖRDER NICHT MEHR

LÄNGER BEHANDELN!!!

FORDERN WIR DIE ABLÖSUNG DEGENHARDTS DURCH EINEN FÄHIGEN

ARZT!!!

SCHREIBT UNS!!

Kontaktadressen, Spendenkonto  
Buchladen "Roter Stern" (Ch. von Löw)  
355 MARBURG (Postk. Ffm.)  
Am Grün 28 519940-600

Buchladen "Mabel" (Commerzbank)  
63 GIESSEN (20 20 790)  
Bismarckstr. 9 (K.H. Frank)  
Postlagerkarte 126 (Postk. Ffm.)  
35 KASSEL 1 50 7279-605

Buchladen "Impuls" (Sammelbüchse  
633 WETZLAR im Buchladen  
Sielhöferstr. 7 "Impuls")

# ZIEGENHAIN 0000

Am 26. 5. machten wir eine kurze Veranstaltung vor dem Knast in

Am 26. 5 machten wir eine kurze Veranstaltung vor dem Knast in Ziegenhain. Wir verlasen folgende vorbereitete Informationen, um zu erklären, warum wir gekommen waren:

### Gefangene!

Seit dem 8. Mai sind überall in der BRD Gefangene im Hungerstreik, um gegen tägliche Folter, Isolation, Schikanen im Knast, die ihr alle kennt, zu protestieren und menschlichere Haftbedingungen zu erreichen.

Auch Andreas Baader ist seit dem 8. Mai im Hungerstreik. Seit dem 22. Mai wird er gegen seinen Willen zwangsernährt. Für mehrere Stunden wurde er durch Spritzen betäubt. Baader ist prominent, aber er ist kein Einzelfall vor den Gefängnisärzten Degenhard und Co.

Am 29. April verboten Bullen den U-Gefangenen in Kassel während des Hofgangs das Rauchen. Peter Helle sagte dem Bullen, was jeder von euch gedacht hätte: lock mich am Arsch. Dafür bekam er am nächsten Tag Einzelhofgang. Was das bedeutet wißt ihr selbst. Um dagegen zu protestieren, tritt Peter am I. Mai in Hungerstreik. Mit Peter solidarisiert sich Waldemar Baluschko, der drei Tage später entlassen werden soll. Er forderte 500 Mark Überbrückungsgeld, Aufhebung seiner seit einem Monat bestehenden Einzelhaft und Erfüllung der Forderungen von Peter. Aber anstatt die Forderungen

der beiden zu erfüllen, wurde Peter am II. Mai zur Zwangsernährung nach Wehlheiden verlegt. Freunde, die ihn besuchen wollten, bekamen keine Besuchserlaubnis.

Ihr seht: die Maßnahmen Zwangsernährung, Einzelhaft, Besuchsverbot, Postzensur usw. werden nicht aus Menschlichkeit getroffen, um den Gefangenen zu helfen, sondern um ihren berechtigten Widerstand zu brechen. Jeder von euch weiß, daß, wenn er den Mund aufmacht, Bunker, Isolierhaft, Besuchsverbot drohen. Das soll euch einschüchtern und verhindern, daß ihr anfangt gegen die ganze Scheiße zu kämpfen.

Wir sind hier, um euch und Andress Baader zu zeigen, daß ihr nicht allein seid, daß wir so gut wir können euren Kampf unterstützen wollen. Unsere Forderungen sind eure Forderungen.

WEG MIT BUNKER UND ISOLIERHAFT  
WEG MIT BRIEF - UND PAKETZENSUR  
WEG MIT DEM BESUCHSVERBOT

Nachdem wir eine Kontaktadresse durchgegeben hatten, wollten wir erst mal das Mega in Sicherheit bringen. Wir hatten den Ablauf der Kurz-Demo nicht mit den RH's aus Kassel und Wetzlar geplant und liefen so einfach alle weg. Wir waren aber unheimlich frustriert und beschlossen deshalb, nochmal vor den Knast zu ziehen und die Parolen in Sprechhören zu rufen. Kaum hatten wir die ersten Parolen gerufen, versuchten Bullen, einzelne von uns rauszugreifen, was durch unsere teilweise heftige Gegenwehr jedoch mißlang. Die Gefangenen, die die Schlägerei von der Zelle aus miterlebten, unterstützten uns durch Zurufe wie:

Presserechtlich  
verantwortlich:  
Der große Klaus,  
355 Marburg  
Biegenstr. 10  
Druck:  
Der kleine Klaus,  
Selbstverlag  
Auflage: 1000

Das nächste Mal müßt Ihr mit 500 kommen, haut die Bullen zusammen usw. Einige zeigten Zettel aus der Zelle, die wir aber nicht entziffern konnten

Es ist nötig, bei solchen Aktionen Feldstecher mitzunehmen

Unser größter Fehler war, die Aktion der Bevölkerung nicht zu vermitteln.

Die Öffentlichkeit muß über den Sinn solcher Aktionen aufgeklärt werden, sonst kann es sehr schnell zu Schlägereien kommen. Der Kontakt zu den Leuten, die sich mit unserer Aktion einverstanden fühlten, muß aufrechterhalten werden. Flugblätter und Infostände sind unbedingt nötig. Ein weiterer Fehler war, daß uns die Situation in Ziegenhain ziemlich unbekannt war, und wir auch keinen Kontakt zu Gruppen aufgenommen hatten, die schon im Knast dort arbeiten. Deshalb müssen auch vor den Genossen-Anwälten Informationen weitergegeben werden.

Die Aktion war richtig und wichtig, aber sie war zu wenig vorbereitet, um der Bevölkerung die Notwendigkeit solcher Arbeit aufzuzeigen und damit den Kampf der Gefangenen zu unterstützen.

RH Kassel, Marburg, Wetzlar

